

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

### Pränumerationspreise:

Für Foto: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

### Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Montwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

### Interate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.  
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Anzeigenbüreaus.

## Herr von Justh beim König.

Sopron, 27. Januar.

In unserem Parlament ist wieder einmal das „Reisefieber“ ausgebrochen, es ist dies gewöhnlich allen offiziellen und nichtoffiziösen Meinungen zum Trotz der sicherste Beweis dafür, daß es „kriselt“.

Gestern wurde Präsident Justh vom Monarchen in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Herr von Justh las dem Monarchen ein in deutscher Sprache verfaßtes Memorandum vor, dessen Inhalt sich in erschöpfender Weise über die innerpolitische Lage verbreitet und wie ein formelles Regierungsprogramm anmutet. Was sich Sr. Majestät gedacht hat, ist natürlich nicht kontrollierbar, gesagt hat er — gar nichts!

Da es aber für einen führenden Politiker von dem Schlage Jusths äußerst peinlich sein muß, wenn man für ihn, „den Löwen des ungarischen Parlamentes“ weder ein Wort der Kapazitätierung, noch auch der Ablehnung hat, so half er sich den sensationshungrigen Journalisten gegenüber damit, daß er mit wichtiger Miene erklärte, Sr. Majestät habe ihn nicht ermächtigt, etwas über den Verlauf der Audienz zu verlautbaren. „Etwas anderes kann ich zu meinem Bedauern nicht sagen“ waren seine eigenen Worte. Ein fein-diplomatischer Satz, unter dem sich jeder denken kann, was er will.

Das kann gerade so gut heißen: „Ich könnte schon, wenn ich wollte, aber ich darf nicht“, als „Ich kann nichts sagen, weil ich leider nichts weiß“. Es kommt nur auf die Betonung an, c'est le ton, qui fait la musique.

Eines aber scheint auch Herrn v. Justh in dieser Audienz klar geworden sein: daß die „Kartellbank“ zu den begraben Hoffnungen zu zählen ist. Wenn sich auch der Monarch in keiner Weise darüber äußerte, so gibt es doch Worte, die umso überzeugender wirken, wenn sie nicht ausgesprochen werden.

Und von diesem Gesichtspunkte aus ist die gestrige Audienz als ein schwerwiegendes Moment zu bezeichnen, denn sobald sich die Unabhängigkeitspartei davon überzeugt haben wird, daß der Plan der Kartellbank nicht zu verwirklichen sei, wird sich die politische Lage kritisch gestalten. Die Krise besteht darin, daß in der Koalition infolge der Bankfrage eine Spaltung eintreten und dadurch die Frage aufgeworfen wird, aus welchem Lager die neue Regierung gebildet werden müsse.

Justh vertritt wahrscheinlich die Ansicht, daß in diesem Falle die Unabhängigkeitspartei allein die Regierung übernehmen müsse. Allein wir glauben kaum, daß der Monarch hiezu seine Zustimmung geben wird, und wenn es zur Ernennung eines neuen Kabinettes kommen sollte, gewiß nur ein solches zu ernennen geneigt ist, das auf der Basis der

Bankgemeinschaft steht, keinesfalls aber einer Regierung seine Zustimmung erteilen wird, die die Banktrennung als Prinzip erachtet.

Eine wirkliche Klärung der politischen Lage wird erst dann eintreten, wenn Ministerpräsident Bekerele nach den gegenwärtigen politischen Audienzen zur Entgegennahme des Resumés des Monarchen empfangen werden wird. Dann erst wird man von „Tatsachen“ sprechen können, bis dahin aber kann nur von vielleicht mehr oder minder treffenden „Kombinationen“ die Rede sein.

## Politische Nachrichten.

### Inland.

### Die Audienz des Präsidenten v. Justh.

Wien, 26. Januar.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius v. Justh, der heute vormittags 10 Uhr einen kurzen Besuch des Ministers a latere Grafen Madár Zichy empfing, begab sich um 10<sup>1/2</sup> Uhr in Begleitung seines Sekretärs und der vier Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei, die mit ihm die Reise nach Wien angetreten hatten, zu Fuß in die Hofburg, wo er fünf Minuten vor 10<sup>1/2</sup> Uhr eintraf. Herr v. Justh konnte nicht sofort in das Arbeitskabinett des Königs gelangen, da in diesem Augenblick noch der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Wienert bei dem Monarchen weilte, der für 10 Uhr zur Audienz befohlen war.

Die Audienz währte 45 Minuten. Nach derselben begab sich Präsident von Justh zusammen mit dem Minister am Hoflager Grafen Madár Zichy in das Gebäude des

## Feuilleton.

### Im Omnibus.

Aus dem Französischen. Von Arthur Vernède.

Herr Espert, Reisender der Seidenwarenfirma Durand u. Cie., hat eine längere Geschäftsstour durch Frankreich gemacht und kehrt nun nach Paris zurück, das Herz von Wonne geschwellt bei dem Gedanken, daß er binnen weniger Minuten seine teure, heißgeliebte Gattin, die schöne, sanfte Anastasia, in die Arme schließen wird. Herr Espert, der im übrigen der beste Mensch der Welt ist, hat zwei große Fehler, zwei kapitale Untugenden: er ist sehr eigensinnig und sehr geizig. Er zittert vor Verlangen, seine Gattin in die Arme zu schließen; auf der andern Seite aber flößt ihm der Gedanke, drei Francs für eine Gepäcksdroschke ausgeben zu müssen, um sich und seine umfangreichen Koffer möglichst schnell zum ehelichen Domizil befördern zu lassen, einen einen tiefen Abscheu ein. Das Resultat dieses stummen, aber nichtsdestoweniger erbitterten Kampfes ist ein heldenhafter Entschluß, der beide Interessen in gleicher Weise berücksichtigt: Herr Espert wird per Omnibus nach Hause fahren und sein Gepäck auf dem Bahnhof lassen, von wo es am nächsten Morgen durch den Geschäftswagen der Firma abgeholt werden kann.

Eiligen Schrittes steigt Herr Espert aus dem Zuge, verläßt den Bahnhof und

begibt sich zur Omnibusstation der Linie Westbahnhof—Montrouge. Da er auf dem Boulevard Arago wohnt, wird er in kaum 25 Minuten bei seiner heißgeliebten Anastasia sein. Er betritt das Omnibusbureau, das von Reisenden erfüllt ist — es ist 6 Uhr abends — nähert sich dem Schalter und ruft:

„Ein Billett nach Montrouge, bitte!“

Der Beamte, (welcher äußerst langsam, mit einer peinlichen Umständlichkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, seinen Dienst verfährt): „Bitte einen Augenblick! — Immer einer nach dem anderen, nicht wahr?“

Espert: Aber ich hab's sehr eilig!

Der Beamte: Sie sehen wohl, daß noch Leute vor ihnen sind?

Espert: Gewiß — aber wenn sie sich ein bisschen beeilen möchten!

Der Beamte (gallig): Oh! Deshalb kommen Sie doch nicht schneller heran. (Gibt ihm schließlich ein Billett.) Da!... Herr Eilig!

Espert: Sie sind unverschämt!

Der Beamte: Unverschämt sind Sie!

Espert: Ich? Oh! Das ist aber stark!

Der Beamte: Nun, wenn es Ihnen paßt...

Espert: Nein, es paßt mir absolut nicht!

Der Beamte: Wenn man so penibel wie Sie, mein Herr, dann nimmt man eine Droschke.

Espert: Einstweilen geben Sie mir das Beschwerdebuch!

Der Beamte (voll souveräner Verachtung für das Beschwerdebuch): „Hier, bitte!“

Espert (taucht die total verrostete Feder in graugefärbtes Wasser und verfaßt folgende Beschwerde): „Herr Direktor, ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich schwer beleidigt bin von einem Beamten Ihrer Gesellschaft, den ich in aller Höflichkeit um ein Billett gebeten habe. Als er meine Bitte mit einer offenkundigen Gleichgültigkeit beantwortete, habe ich mich für berechtigt gehalten, ihn um eine etwas promptere Bedienung zu ersuchen, da ich es in der Tat eilig hatte, meine Gattin zu umarmen“ usw.

Herr Espert füllt auf diese Weise drei Seiten des Beschwerdebuches, dann begibt er sich, sehr befriedigt durch den Gedanken, daß Recht doch Recht bleiben müsse, zum Omnibus.

Ein Wagen hält gerade

Der Schaffner (rufend): Nummer 26, 27 und 28.

Espert (sein Billett schwingend): Verzehrung, ich habe 999.

Der Kontrolleur: Grünes Billett? Die andere Serie. Sie kommen zu spät. Sie müssen warten, bis Nummer 999 wieder —

Espert: Na, hören Sie mal! Machen Sie keine faulen Witze!

Der Kontrolleur: Ein Beamter macht im Dienste überhaupt keine faulen Witze.

Espert: Sehr schön! Aber ich hab's eilig. Lassen Sie mich einsteigen.

uar 1909.

und erstklassige  
blattes wird ihm

börse.

ommerzial-

91 05	—
—	626 25
—	7 26
—	626 25
—	525 50
—	672 25
—	101 25
—	182 50
—	96 40
91 75	92 75
98 25	99 25
91 75	92 75
98 25	99 25
93	94

st Marbach  
Romwalter

## isen

Wissens.
Traxis
— Sport.
— eld.
— anage von
— u Tafeln.
— 30 h.
— Heite
— igen.
— K.
— enbet
— flich.
— ieihen.

## ellenschaft.

8-32 früh
2 00 mitt.
5 00
8-30 abds
11-50
3-42 früh

## Wien (Südb.)

8-30 früh
9 10
3-50 nm.
5-40
9-28 abds
9 55
11-45 abds

## Sopron

5-33 früh
7 14 früh
12-26 nm.
8 47
6-36 abds

## Sopron

9-52 nm.
12-51 nm.
5 17
7-31 abds
10-52

6-31 früh  
= Schnellzug

ungarischen Ministeriums. Dort angelangt, gab der Präsident den Vertretern der Presse folgende Erklärung ab:

„Se. Majestät hat mich nicht autorisiert, etwas über den Verlauf der Audienz zu verlautbaren. Etwas anderes kann ich zu meinem Bedauern nicht sagen.“

Präsident von Justh begab sich um 12<sup>U</sup>hr in das Parlament, wo er dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Vienieth und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Weiskirchner Besuche abstattete. Herr von Justh sprach dann noch bei den gemeinsamen Ministern Freiherrn v. Lehrenthal, Freiherrn v. Burian und Freiherrn v. Schönaiich vor und trat Nachmittag die Rückreise nach Budapest an.

#### # Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Die Generaldebatte über die Steuerreform, an der sich gestern vier Redner beteiligten, vermochte in anbetraht der Audienz des Präsidenten Justh bei Sr. Majestät, in den Reihen der Abgeordneten nur wenig Interesse auszulösen. Die Abgeordneten harrten zu meist in den Wandelgängen der Nachrichten aus Wien und als gegen Mittag die Meldung über die dreiviertelstündige Audienz Julius Jusths eintraf, bildete in Ermanglung näherer Details über deren Verlauf, die Dauer derselben den Stoff der allgemeinen Diskussion. Ein Teil der Unabhängigkeitspartei sah in der dreiviertelstündigen Dauer der Audienz ein günstiges Zeichen für die Entwicklung der Dinge in der Bankfrage, doch gab es auch Gruppen, die der gegenteiligen Auffassung huldigten.

Der erste Redner zur Steuerreform war der Bauernabgeordnete Stefan Szabó. Nachdem Stefan Bernáth den Ausführungen des Vorredners entgegengetreten war, provozierten Edmund Beniczky und Géza Polónyi eine Debatte über die Patenschaft der Kongruavorlage. Zur Steuerreform sprachen noch Josef Emödy und Samuel Kelenen.

#### # Audienz des Ministers a latere.

Gestern nachmittags 2 Uhr wurde der Minister a latere Graf Madar Zichy vom Monarchen in halbstündiger Audienz empfangen. Mit Bezug auf diese Audienz erfahren wir, Graf Zichy habe dem Monarchen die Haltung der Volkspartei zur Bankfrage auseinandergesetzt. Ursprünglich habe sich Stefan Rakovskí, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses und zweite Präsident der Volkspartei, bemüht, eine Audienz beim Monarchen zu erlangen. Demselben sei dies jedoch nicht gelungen, und so wurde Graf Zichy der Dolmetsch der Volkspartei beim Monarchen.

Der Kontrolleur: Wenn ihre Nummer herankommt.

Expert: Aber das ist ja Blödsinn!

Das — Der Kontrolleur: Sie hätten aufpassen sollen!

Expert: Aber ich war —

Der Kontrolleur: In der Kneipe, ich weiß schon!

Expert: Sagen Sie doch lieber gleich, ich sei betrunken! (Das Publikum beginnt zu murren.)

Der Kontrolleur: Wollen Sie mich jetzt meinen Dienst tun lassen, ja oder nein!

Expert: Ich werde mich beschweren.

Der Kontrolleur: Bitte sehr!

Herr Expert kehrt wütend ins Bureau zurück, verlangt ein zweitesmal das Beschwerdebuch und schreibt eine neue, fünf Seiten lange Beschwerde nieder. Dann kehrt er zur Station zurück, auf der gerade ein Omnibus hält.

Der Schaffner (rufend): Nummer 445, 446 und 447.

Expert: Ich habe 999 grün.

Der Kontrolleur: Nummer 999 grün? Dann müssen Sie warten, bis —

Expert: Eine Stunde warte ich schon. Jetzt hab' ich's aber satt! Ich steige ein! (Er will mit Gewalt in den Omnibus hinein. Schaffner und Kontrolleur suchen ihn daran zu verhindern.)

(Schluß folgt.)

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 27. Januar.

\* **Militärische Nachrichten.** Gestern fand in Wien die feierliche Installation des neuernannten Kapitäns der Leibgarde-Reitereskadron G. d. K. Grafen Alexander Uexküll-Gyllenband statt.

Der Kommandant des 18. Honvéd-Infanterieregimentes, Oberst Alfred Schwaab, inspizierte vorige Woche das in Köhög stationierte Bataillon seines Regimentes.

\* **Personalnachrichten.** Der Innenminister ordnete die Transferierung des Grenzpolizeihauptmannes von Királyhida, Dr. Alós Börös nach Pancsova an.

Der Gemeindevorstand von Szentmargitbánya Josef Magyar hat um seine Verletzung in den Ruhestand angefordert.

\* **Spende.** Der Großindustrielle und Inhaber der Zuckerfabrik in Czinsalva Konrad Pázenhofer, übersandte dem Komitate 200 Kronen für die in Sizilien Verunglückten.

\* **Ernennung.** Der Diurnist Paul Börös aus Zalaegerszeg wurde zum Kanzlisten beim Csepregger Bezirksgericht ernannt.

\* **Von der Oedenburger Sparkassa.** Wie wir erfahren, proponiert die Direktion der demnächst stattfindenden Generalversammlung der Oedenburger Sparkassa nach dem im verflochtenen Geschäftsjahre erzielten Reingewinne — gleich dem Vorjahre — auch heuer eine Dividende von 80 Kronen per Aktie zur Verteilung zu bringen. — Mit diesem Vorschlag sind dem Vernehmen nach viele Aktionäre nicht einverstanden und es wurde auch schon eine Bewegung eingeleitet, die dahin abzielt, der Generalversammlung die Erhöhung der Dividende auf 90 Kronen per Aktie in Vorschlag zu bringen. Es sollen also von dem Mehrerdiensste von 22.000 Kronen die Summe von 6000 Kronen den Aktionären zu Gute kommen und der Betrag von 16.000 Kronen zur Dotierung des Reservefonds verwendet werden. Die Aktionäre glauben ein Anrecht darauf erheben zu können, daß ihr Kapital mit mehr als vier Prozent verzinst werde. Den Antrag bei der Generalversammlung soll, wie wir hören, Aktionär Dr. Martin v. Szilvási einbringen.

\* **Neue Eisenbahnen.** Wie wir vernehmen, beschäftigt sich der Bürgermeister von Ruft, Dr. Alfred Rák neuerdings eingehend mit dem Plane einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Ruft und Sopron. Die geplante Bahnlinie soll Meggyes, Fertőrákos und das Straßhaus berühren.

Der Vizegespan des Komitates Vas, Géza Herbst hat die Exekutiv-Kommission der Turje-Rum Sárvár-Felsőpulyaer Eisenbahninteressenten für den 4. Februar zu einer Konferenz nach Sárvár geladen. Unter den Eingeladenen befindet sich auch unser Vizegespan Anton Hajás.

\* **Gegen eine neue Steuer.** In den Kreisen der Soproner Bürgerschaft zirkuliert folgender Aufruf: Achtung! Bürger Soprons. Dem Mittelstande und den Ärmsten Soprons wird eine neue Steuer hinaufdiktiert. Wie aus dem Referate der Vorbereitungssitzung des löbl. Magistrates ersichtlich ist, wird der löbl. Magistrat in der nächsten Generalversammlung der Repräsentanz den Antrag stellen, jede Flasche Sauer- und Sodawasser mit 2 Heller zu besteuern. Dies bedeutet eine 33 prozentige Verteuerung des genannten Artikels. Da nachgewiesen ist, daß obgenanntes Getränk größtenteils vom Mittelstande und ärmsten Volke konsumiert wird, so trifft auch diese Steuer in erster Linie sehr schwer das arme Volk, was gewiß sehr bedauerlich wäre. Wenn man weiters bedenkt, daß man in Sopron immer und immer wieder darüber nachgrübelt, wie man die Lebensmittel verbilligen kann, so wird der Antrag auf Sauer- und Sodawasser-Besteuerung gewiß jedem als lächerlich erscheinen, denn billiger wird das Getränk durch die Steuer nicht.

Geehrte Mitbürger! Vor nicht gar so langer Zeit hatten wir Repräsentantenwahl, wo uns jede Partei versprach, für das Wohl des Volkes einzutreten. Nun haben wir Ge-

legenheit uns zu überzeugen, welche Repräsentanten wirklich etwas für das Volk tun wollen. Wir werden es auch nicht unterlassen, jene Repräsentanten, die für diese Steuer eintreten, bei jeder passenden Gelegenheit zu veröffentlichen. Mehrere Bürger Soprons.

\* **Der Gesangverein „Liederkrantz“**, eine der ältesten Körperschaften Soprons, an dessen kulturelle Tätigkeit sich große Erfolge knüpfen, hält am 6. Februar in den Vereinslokalitäten seine ordentliche Jahresversammlung. Den Vorsitz führt der Präses Gerichtsrat Dr. Otto Rák, der — wie wir vernehmen — sich mit der Absicht tragen soll auf seine Ehrenstelle resignieren zu wollen. Dieser Rücktritt wäre im Jahre des Jubiläums doppelt zu bedauern und müßte die wackere Sängerschaft alles aufbieten, um Dr. Rák von diesem Vorhaben abzubringen.

\* **Neues ungarisches Blatt in Sopron.** Am 24. d. erschien die erste Nummer eines neuen ungarischen Blattes „Előre“. Dasselbe erscheint jeden zweiten Sonntag als politisches Wochenblatt und ist berufen, die Interessen der „Radikalen Partei“ zu vertreten. Als Eigentümer und verantwortlicher Redakteur zeichnet Julius Rák.

\* **Die Wittgitt.** Samuel Bifschy aus Sopron hatte vor Jahren Mariška Herzmán aus Gyöngyös als seine Frau heimgeführt. Nach kurzem Zusammenleben mußte Bifschy, Sohn des verstorbenen Leopold Bifschy, in eine Heilanstalt gebracht werden, wo er verschied. Die junge Frau, die ihre Wittgitt in der Höhe von 16.000 Kronen nicht zurückerhielt, mußte den Rechtsweg betreten. Der Soproner Gerichtshof wies die Frau mit ihrem Begehren auf Rückerstattung des in die Ehe gebrachten Betrages ab mit der Motivierung, daß derselbe von beiden Teilen aufgebraucht worden sei. Die königliche Kurie nahm aber einen ganz entgegengesetzten Standpunkt in dieser Sache ein und sprach in einem gestern hieher gelangten Erkenntniße aus, daß die Wittgitt mit Abzug von 400 Kronen, die dem Bräutigam aus der „Brautschau“ in Gyöngyös erwachsen, zurückzuerstatten sei.

\* **Elektro-Bioskop.** Das neu angelegte Programm dieser rührigen Unternehmung hat auch das bisher geübene an Originalität weit übertroffen; speziell in bezug auf die Reichhaltigkeit und Abwechslung wird gewiß jedem Wunsch Rechnung getragen. So z. B. erschließt uns gleich die erste Programmnummer die Möglichkeit, in das innere Leben der afrikanischen Völker hineinzublicken, indem sie uns die Jagd auf das Nilpferd vor Augen führt. Recht sehenswert sind auch die Bilderserien: Die Tochter des Komödianten und der Kinderstreif, doch bildet immerhin die Erdbebenkatastrophe in Italien den interessantesten Punkt des Programms. Es erscheint vor uns Messina in vollem Glanze vor und im total zerstörten Zustande nach der Katastrophe. Ein wahrlich seltener Anblick. Auch die übrigen Nummern sind recht nett, besonders belehrend ist die arabische Löwerei. Die Besichtigung dieses Programms sollte gewiß niemand versäumen.

\* **Landwirtschaftliche Vorträge in Ruft.** Der landwirtschaftliche Verein des Soproner Komitates hatte den Stadtmagistrat Ruft verständigt, daß am 24. d. M. dortselbst landwirtschaftliche Vorträge abgehalten werden.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die denkbar beste Zahnpflege aus.

Für dieselben zeigte sich ein reges Interesse und versammelten sich am genannten Tage weit über hundert Wirtschaftsbürger, der Dinge harrend, die da kommen sollten, aber leider nicht kamen, man hatte nämlich eine Kleinigkeit vergessen, daß zu einem Vortrage auch ein Vortragender gehört, so daß die Versammelten unmutig und unberichteter Dinge auseinandergehen mußten.

Mit solch wichtigen Dingen sollte man keine „Faschingscherze“ treiben, denn ein solcher „Auffitzer“ kann der guten Sache mehr schaden, als ein ganzes Jahr angestrengtester Tätigkeit den Zielen dieses gemeinnützigen Vereines nützen kann.

\* Der Landesverband der ungarischen Fabrikanten hält Sonntag, den 31. d. M. im Sitzungssaale der hiesigen Handels- und Gewerbekammer die konstituierende Versammlung seiner hiesigen Filiale unter dem Vorsitze des Präsidenten des Vereines, Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin ab. Als Referent fungiert Dr. Lorant Hegedüs.

\* Faschingsunterhaltung in Nagymarton. Am 14. n. M. veranstaltet der Nagymartoner Gesangsverein „Dalkör“ eine großangelegte Faschingsunterhaltung im dortigen „Hotel zur Post“.

\* Namensänderung. Der Minister des Innern hat dem Soproner Einwohner Adolf Deutsch und dem minderjährigen Moriz, Berthold und David Deutsch die Abänderung ihres Familiennamens auf Bogár bewilligt.

\* Konkursausreibung. Auf die Stelle eines Kreisarztes in Frakno wurde der Konkurs ausgeschrieben. Die Stelle ist mit 1600 K Gehalt, einer jährigen Quinquinalzulage von 200 K und Quartiergeld dotiert. Außerdem erhält der neugewählte Arzt von der Herrschaft des Fürsten Esterházy jährlich 428 K, vom Veteranenverein jährlich 198 Kronen und vom Krankenunterstützungsverein jährlich 357 K. Der Arzt ist berechtigt, eine Hausapotheke zu halten. Die Wahl findet am 13. Februar nachmittags 2 Uhr in Frakno statt. Am 21. selben Monats ist die neue Stelle anzutreten.

\* An Spenden für die Opfer der italienischen Erdbebenkatastrophe sind beim hiesigen Bürgermeisteramte eingelaufen von K. K. 2 K, S. S. 5 K, M. M. 25 h, bereits ausgewiesen 1085 75 K, zusammen 1093 — K.

\* Zum Verbessern der Zimmerluft gibt es nichts Besseres als unseren Sempronia-Tannenduft. Erstklassiges Zimmererfrischungspräparat für Gesunde und Kranke. Franz Müller, Löwen-Droguerie, Sopron, Spitalbrücke.

\* Aus dem Staatsverbanne entlassen. Der nach Petřalva zuständige und in Wien wohnhafte Johann Schöll und Familie wurden auf ihr eigenes Ansuchen mit ministerieller Genehmigung aus dem ungarischen Staatsverbanne entlassen, desgleichen der in Baden bei Wien wohnhafte und nach Zemenye zuständige Rutscher Michael Windisch und Familie.

# 6. FEBER \* BALL

DES VEREINES SOPRONER CHRISTLICHEN HANDELANGESTELLTEN IM GROSSEN KASINOSAAL.

## Theater.

### Gastspiel Zilahy-Singhoffer.

Der erste Abend dieses mit so großer Spannung erwarteten Gastspieles fand gestern trotz des aufgehobenen Abonnements und erhöhter Preise vor nahezu ausverkauftem Hause statt, was wir mit umso mehr Vergnügen konstatieren, als bei uns der herzerhebende Anblick eines vollen Hauses leider zu den Seltenheiten gehört.

Man gab Leo Falls reizende Operette „Die Dollarpinzessin“ mit Frau Zilahy-Singhoffer in der Titelrolle. Leider bietet diese Rolle wenig Gelegenheit wirkliches Können zu zeigen, trotzdem erzielte die berühmte Künstlerin einen durchschlagenden Erfolg, der sich in rauschenden Beifall und prächtigen Blumenpenden kundgab.

Die glockenreine Stimme und die prächtige Erscheinung der Gastin verfehlten nicht ihre Wirkung auf unser kunstsinnes Publikum, was uns aber am meisten für dieselbe einnahm, das war ihr natürliches, elegantes, von jeder Effekthascherei freies Spiel.

Nach der gestrigen Introdution sind wir auf die heutige Vorstellung gespannt, denn die Rosalinde in der „Fledermaus“ ist eine Rolle, die geeignet erscheint, auch den Ambitionen der größten Künstlerin gerecht zu werden.

Wie wir schon gestern berichteten, ist es Direktor Rádasy gelungen, Frau Zilahy zu bewegen, ihr Gastspiel um einen Tag zu verlängern, sodaß wir Gelegenheit haben werden, sie Freitag in einer ihrer besten Rollen, als Hanna in der „Luftigen Witwe“ zu bewundern, eine umso interessantere Vorstellung, als Lehár selbst, als die besten Verkörperinnen der Rolle Frau Zilahy und Kürty Klara bezeichnete.

Die Anwesenheit des berühmten Gastes scheint auch auf die übrigen Mitwirkenden von Einfluß gewesen zu sein, denn die gestrige Vorstellung war bis in die kleinsten Details eine prächtige und vollständig abgerundete.

In erster Linie tat sich Fr. Szilasi hervor, die sich gestern selbst übertraf. Hervorragendes leistete noch Herr Szarvasi, der stimmlich wenigstens vollständig einwandfrei war und Herr Földes, von dem wir punkto Spiel daselbe sagen können. Frau Direktor Rádasy und Herr Nagy waren wie immer vorzüglich, das Orchester wie gewöhnlich — i ch l e ch t.

**Benefiz Rakosi.** Für das morgige Benefiz dieses beliebten Komikers macht sich bereits lebhaftes Interesse geltend, wer noch Karten zu demselben haben will, möge sich beeilen, denn dieselben fanden bereits gestern reichenden Absatz.

**„Herbstmanöver.“** (Fatajárs.) Der durchschlagende Erfolg, den diese beliebte Operette auch in Wien erzielte, scheint das Interesse des Publikums von Neuem anzufachen, so zwar, daß wir von mehreren Seiten ersucht wurden, Direktor Rádasy zu bewegen, dieselbe baldmöglichst wieder zur Ausführung zu bringen. Wir haben dieser Aufforderung Folge geleistet und gelangt dieses Lieblingsstück der Soproner voraussichtlich Sonntag zur Ausführung.

**Deutsches Volkstheater in Wien.** Die Werke „Liebele“ und „Komtesse Mizzi“ von Arthur Schnitzler, die im Deutschen Volkstheater in Wien mit außerordentlichem Erfolge und stets bei ausverkauften Häusern gegeben wurden, sind für Dienstag den 2. Februar zum erstenmal als Nachmittagsvorstellung zu Abendpreisen ohne Vorverkaufsgebühr angelegt. Der Verkauf zu dieser Aufführung hat bereits begonnen und es werden nach Maßgabe der vorhandenen Plätze Bestellungen auf Karten gegen Einsendung des Betrages entgegengenommen.

## Gerichtshalle.

### Affäre Dr. Weisner—Zsombor.

Aus Budapest erhalten wir folgende telegraphische Meldung: „In dem Strafprozeße, den Advokat Dr. Gusi Weisner gegen den Stadtrepr. Géza Zsombor vor dem Geschworenengericht in Győr wegen Erpressung angestrengt hatte, hat heute vormittags bei der kön. Kurie die Verhandlung stattgefunden. Die Kurie hat jenen Teil des Urteils, wonach Stadtrepräsentant Géza Zsombor einer Erpressung geziehen wurde, annulliert und in der Begründung ausgesprochen, daß der Gerichtshof nicht das Recht hatte, von einer Erpressung zu sprechen. Der zweite Teil des Erkenntnisses des Geschworenengerichts wird im Wege der Modifizierung angefochten. Somit erscheint Zsombor von der schweren Anschuldigung, die gegen ihn erhoben worden, rehabilitiert. Als Vertreter Zsombors fungierte Dr. Wilhelm Wázsonyi.“

**Verurteilung eines Abgeordneten wegen Anreizung.** Der Rozsahayer Gerichtshof verurteilte den der Nationalitätenpartei angehörigen Reichstagsabgeordneten Franz

Szklaf wegen in einer Volksversammlung in der Ortschaft Jablonka versuchten Aufreizung gegen die Behörden zu zweimonatlichem Staatsgefängnis und 400 Kronen Geldstrafe. Szklaf meldete gegen das Urteil die Berufung an.

**Der Scheidungsprozeß der Fürstin Odescalchi.** Fürstin Alinka Odescalchi hatte im Jahre 1902 mit dem Gutbesitzer Gustav Kövér die Ehe geschlossen. Allein nach kaum anderthalb Jahren verließ sie ihren Gatten und strengte gegen ihn einen Scheidungsprozeß an, den aber die Fürstin verlor, da sie die vorgebrachten Scheidungsgründe nicht nachweisen konnte. Drei Tage nach Zustellung des erstinstanzlichen Urteils reichte Kövér die Scheidungsklage gegen seine Frau ein und beantragte zugleich die Annullierung des auf ein Hochzeitsgeschenk von 300,000 K, lautenden Vertrages. Hierauf reichte der Rechtsvertreter der Fürstin eine Gegenklage ein, in der er verlangte, daß die Lösung der Ehe auf Grund der inzwischen zustande gebrachten Beweise aus dem Verschulden des Gatten angesprochen werde. Der Gerichtshof in Ghula wies Kövér mit seinem Klagebegehren ab, gab hingegen der Gegenklage der Fürstin statt und sprach die Scheidung aus dem Verschulden des Gatten aus. Zugleich wurde Kövér zur Zahlung des Hochzeitsgeschenkes, der Alimentationsgebühr sowie sämtlicher Prozeßkosten verurteilt. Gegen dieses Urteil meldete Kövér die Berufung an. Die königliche Tafel in Großwardein bestätigte aber das Urteil mit der Verschärfung, daß der geschiedene Gatte wegen des von ihm begangenen Ehebruches keine Ehe mit seiner Geliebten eingehen dürfe.

## Appellationsverhandlungen vor dem Strafgerichte.

Am 28. Januar:

- Wider Frau Johann Fleck wegen Verleumdung.
- Wider Friedrich Huber wegen körperlicher Verletzung.
- Wider Samu Rosenberg wegen Verleumdung.
- Wider Franz Weinträger wegen Diebstahls.

## Tagesneuigkeiten.

**\*\* Geburtstag des deutschen Kaisers.** Kaiser Wilhelm feiert heute seinen 50. Geburtstag, aus welchem Anlasse große Feiern in Berlin und ganz Deutschland geplant sind. Sämtliche Bundesfürsten sind in Berlin eingetroffen, von auswärtigen Regentenfamilien Kronprinz Christian von Dänemark.

**\*\* Großes Feuer in einer Petroleumfabrik.** Aus Orsova wird gemeldet: In den Parafinlokaltäten der Orsovaer Petroleumfabrik brach in der letzten Nacht Feuer aus, welches sich auf das Holz- und Maschinenbrekhaus erstreckte und alles zerstörte. Die Direktion der Fabrik ließ nichts unversucht, den Brand zu lokalisieren und nur mit großer Mühe konnte verhindert werden, daß das Penzinhaus vom Feuer verschont blieb. Dem verheerenden Elemente fielen mehr als hundert Waggons Parafin und 80 Waggons Rohmaterial zum Opfer, während die im alten und neuen Maschinenhause aufgestellten Maschinen vollständig zerstört wurden. Der Schaden beläuft sich auf anderthalb Millionen Kronen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Entstehungskursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. Der Wiederaufbau der Fabrik wird mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen.

## Faschingskalender.

- 30. Januar: „Tanzkränzchen“ der Amtsdienner der kön. Freistadt Sopron, im Hotel Pannonia.
- 30. Januar: Geschlossenes Tanzkränzchen, verbunden mit Konzert der Soproner evng. Hochschule (theol. Akademi-, Obergymnasium, Lehrerbildungsanstalt), im großen Kasinoalle.
- 31. Januar: Faschingsgesamtprobe des Tanzlehrers Oskar Trittmittel im kleinen Kasinoalle.
- 1. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unterbeamten der Post und Telegraphen-Direktion im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Cabaret-Soiree“ mit geschlossenem Tanzkränzchen im Hotel „Pannonia“, zugunsten des Soproner israel. Wohltätigkeits-Frauenvereines.
- 3. Februar: Ball des „Kinbeschutz“ im Kasino.
- 6. Februar: „Geschlossener Ball“ des Vereines der Soproner christlichen Handelsgestellten, im großen Kasinoalle.

- 6. Februar: „Sirtag“ des Oedenburger Zitherbundes im Hotel „Pannonia“.
- 7. Februar: Tanzkränzchen des kath. Gesellenvereins im Hotel „Pannonia“.
- 13. Februar: „Gabelsberger-Feier“ verbunden mit Tanzkränzchen in den Gasthauslokalitäten „zur ungarischen Krone“.
- 14. Februar: Wohltätigkeitskonzert der Soproner Maria-nischen Männerkongregation im Turnsaale der kath. Volksschule.
- 16. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Unter-offiziere des Hausregimentes Baron Salis-Soglio Nr. 76, im großen Kasinoaale.
- 20. Februar: Buchdruckerball im Kasino.
- 20. Februar (Faschingsdienstag): Masken- und Kostüm-boll im Tanzinstitut W. Löbl, Elisabethgasse Nr. 15.
- 20. Februar: „Feuerwehrball“ im Hotel „Pannonia“.
- 23. Februar (Faschingsdienstag): Kostümkränzchen des Tanzlehrers Michael Käb im Hotel „Pannonia“.
- 23. Februar: Schluß Tanzkränzchen des Tanzlehrers Oskar Trittemmel im kleinen Kasinoaale.
- 23. Februar (Faschingsdienstag): Masken- und Kostüm-boll im Tanzinstitut W. Löbl, Elisabethgasse Nr. 15.
- 24. Februar: Tanzunterhaltung der Soproner Fiaker im Gasthaus „zum Palatin“.
- 6. März: Calcioball der Soproner Handelsangestellten und Privatbeamten im großen Kasinoaale.

**Theater-Repertoire:**  
 Donnerstag: Nani (Benefiz Rákosi).  
 Freitag: Die lustige Witwe (Gastspiel Zilahy).

**Kurse der Wiener Vorbörse.**  
 Vom 27. Januar.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzial-bank, Filiale Sopron:

4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Ungarische Kronenrente	91 05	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	625.50
Ungarische Kreditaktien	—	726.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	627.—
Siima Muráner Eisenwerkaktien	—	529.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	673.—
Südbahnaktien	—	101.25
Türkenloose	—	182.25
5 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Russische Rente 1906	—	96.35
0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	91.75	12.75
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Kom.-Dbl. " " " "	98.25	99.25
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> Kom.-Dbl. " " " "	91.75	92.75
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 0 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> " " " "	98.25	99.25
4 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> " " " "	93.—	91.—

**Fruchtpreise in Oedenburg.**  
 Vom 22. Januar.  
 Weizen 24 — bis 24 60, Korn 19 30 bis 19 40,  
 Gerste — bis 17.—, Hafer — bis —, Mais  
 17 — bis 17 20, Heu 7.— bis 8 60, Stroh 4.60  
 bis 5 —

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach  
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

**+ Hilfe +**

gegen Blutstörung durch sicher  
 wirkendes Mittel! Frauenmen-  
 den sich vertrauensvoll an

**Arth. Hohenstein**  
 Berlin-Salensee 6.  
 (Hilfz. erb. 5932)

**Motorenfabrik**

mit vorzüglichem Renommee und sehr gut eingeführt. Spezialität Benzin-, Rohöl-, Sauggas Motore und Benzin-Lokomobilen, sucht tüchtige Agenten zur Namhaftmachung von Reflektanten, gegen hohe Provision. — Offerte unter „Motorenreflektanten“ an Eckstein Bernát Annoncenbureau Budapest, VII., Erzsébet-körút 57 erbeten. 6149

**NEUHEIT!**

**CICERO**

Nr. 1408 EF und F grau. Registriert.



**Kräftige FEDER** Registriert.

und schwungvolle  
 für Bureau und Korrespondenz.  
 In Form ähnlich unserer beliebten Nr. 408,  
 nur größer, aus feinstem Stahl.  
 Zu haben in allen besseren Schreib-  
 waren-Handlungen.

**CARL KUHN & Co. in WIEN**  
 GEGRÜNDET 1843.

**Das „Städtische Sanatorium“**  
 in Wr.-Neustadt, Corvinusring,

Chefarzt und Chirurg: **Dr. Arthur Ritter v. Hochstetter**  
 Primarius Interne: **Dr. An der Laü v. Hochbrunn**

nimmt Kranke aller Art (ausg. Geisteskranke) zur Behandlung u. Pflege auf.

Infektionskranke werden im Elisabethspitale untergebracht.

Hygienische Zimmer, Kurbehelfe und Operationssäle modernster Art stehen zur Verfügung.

Auch für Untersuchung und Behandlung mit Röntgenstrahlen ist gesorgt.

Die mässigen Preise sind aus dem in der Verwaltungskanzlei erhältlichen Bedingnissen zu ersehen.

Moderner Rettungswagen steht zur Verfügung. — Interurban Telephon Nr. 33a Wr.-Neustadt.

5950

— Telefon 25. —

\* \* \*  
 Gegründet 1850. \*

**Die Lithografische Anstalt,**  
**Buch- und Kunstdruckerei**  
**ALFRED ROMWALTER**  
 Sopron, Grabenrunde 121

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. Z.

**Industrie- und Handelswelt**

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

- Preis-Courante . . . . .
- Circulars . . . . .
- Rechnungen . . . . .
- Briefköpfe . . . . .

- Memoranden . . . . .
- Farbendruck-Plakate
- Waaren-Vignetten . . . . .
- Flaschen-Etiquetten . . . . .

- Geschäftsbücher . . . . .
- Couverts . . . . .
- Visit- und . . . . .
- Geschäftskarten . . . . .

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in \* \* \* \* \*

**Schwarz- u. Farbendruck und special letzteren in vollendetester Weise.**